



## Merkblatt Zecken

### Basisinformation

Durch den Biss einer Zecke können (müssen aber nicht) Krankheitserreger in den menschlichen Körper abgegeben werden, die dann unter Umständen zu einer Erkrankung führen können (aber auch nicht müssen). Es können hauptsächlich 2 Erreger übertragen werden. Zum einen Borrelien (das sind Bakterien) und zum anderen FSME-auslösende-Viren (FSME=Frühsommermeningoenzephalitis = Entzündung des Gehirns und der Hirnhäute).

Gegen diese Viren gibt es eine Impfung, gegen Borrelien nicht.

**ABER!!**

Während es Borrelien-tragende Zecken fast überall in unseren Breiten gibt, treten Zecken mit FSME-Viren nur in bestimmten Gebieten auf. Im Rhein-Main-Gebiet gibt es sie zum Beispiel *eher nicht*, im Main-Kinzig-Kreis dagegen *eher schon*. Karten über das Verbreitungsgebiet von FSME-Zecken werden jedes Jahr erstellt und können bei der Entscheidung, ob man eine Impfung braucht oder nicht ein wenig helfen (nehmen Sie dazu die Karten des Robert-Koch-Instituts ([www.rki.de](http://www.rki.de))).

Gemessen an der großen Zahl von Zeckenbissen pro Jahr, kann man Zeckenbisse an sich immer noch als überwiegend harmlos bezeichnen. Allerdings kommt eine Erkrankung mit Borrelien letztendlich doch häufig genug vor, und deshalb ist es allemal sinnvoll den Versuch zu machen, sich durch entsprechende Maßnahmen vor einem Biss zu schützen. Dies gilt im weiteren Sinne auch für die Infektion mit FSME-Viren, wenn auch bei Kindern eine manifeste Erkrankung mit FSME recht selten ist.

Während man eine Borrelienerkrankung mit Antibiotika gut behandeln kann, gibt es eine solche Therapie gegen FSME nicht. Eine Impfung ist also individuell zu überlegen, da das Risiko in den entsprechenden Gebieten auch durch unten aufgeführte Schutzmaßnahmen nicht auf Null gesenkt werden kann.

### Was sollen Sie tun?

Zecken leben hauptsächlich im Gebüsch, sie fallen also eher nicht von den Bäumen, wie oft angenommen wird. Ein Schutz kann daher also schon durch entsprechende Kleidung erreicht werden (Schuhe/Strümpfe/dünne lange Hose, dünnes langärmelige Hemd, Sonnenhut/-mütze)

Borrelien werden erst ungefähr 24 Stunden nach dem Biss in den menschlichen Körper abgegeben. Das bedeutet, dass man das Risiko deutlich vermindern kann, wenn man seine Kinder jeden Abend nach Zecken absucht und diese entfernt, wenn die Kinder im Gebüsch oder Wald gespielt haben. Eine Infektion ist dann nahezu ausgeschlossen. Es macht dann auch nichts, wenn von der Zecke nach Entfernung noch ein kleiner Rest (meistens ein Teil der Zangen) in der Haut übrigbleibt, da die Borrelien wenn, dann aus dem Magen der Zecke kommen und nicht am Tier *kleben*.

Was müssen Sie wissen, um sich für oder gegen eine FSME-Impfung zu entscheiden?

FSME-Zecken können die Viren bereits unmittelbar mit dem Biss übertragen. In den entsprechenden Gebieten (Odenwald/Marburg und Umgebung/Schwarzwald/Bayr. Wald, m.E. auch Main-Kinzig-Kreis usw.) kann man sich durch entsprechende Kleidung schützen. Aber: auch in den Risikogebieten ist bei weitem nicht jede Zecke in der Lage FSME-Viren zu übertragen und bei weitem nicht jeder, der mit FSME-Viren infiziert wird, wird auch krank. Auch von denjenigen die krank werden, wird nur ein ganz geringer Prozentsatz an Menschen ernsthaft krank, meistens heilt der Körper die Infektion offensichtlich folgenlos aus. Todesfälle sind jedoch ebenso möglich, wie lebenslange Behinderungen. Dies ist aber noch immer sehr, sehr selten der Fall. Wie bereits erwähnt werden Kinder zudem auch viel seltener durch FSME-Viren krank als Erwachsene.

Die Impfung ist nicht notwendig als Schutz gegen Zecken im Rhein Main Gebiet usw. (s. Karte)

Die Impfung wird von der Krankenkasse nur bei geplantem Aufenthalt in Risikogebieten in Deutschland bezahlt, nicht bei Reisen ins Ausland

Die Zeckenverbreitungskarten sind nach statistischen Methoden und Sicherheitskriterien erstellt, die für einen Laien nicht ohne weiteres in eine Handlungsanweisung übersetzbar sind. Was sie aber auf jeden Fall verdeutlichen ist das Grundrisiko – und das ist in den gekennzeichneten Gebieten *nicht gleich Null*.

Die Impfung vermindert bei Kindern nur das ohnehin geringe Risiko. **Das bedeutet, unserer Meinung nach, dass die Impfung nicht unbedingt erfolgen muss, selbst wenn Sie in ein Risikogebiet fahren.** Wir empfehlen diese Impfung daher nicht als „Muss“ und damit in jedem Fall. Je länger jedoch der Aufenthalt dort sein wird, desto eher kann man sich für die Impfung entscheiden. Wie viel Risiko Sie für sich und Ihr Kind bereit sind einzugehen, müssen Sie in erster Linie selbst entscheiden. Natürlich helfen wir Ihnen dabei, abnehmen können wir Ihnen die Entscheidung nicht.

Wichtig zu wissen ist jedoch, dass die Berichte in den Medien, die jedes Jahr im Frühsommer gezeigt werden, die wahre Bedrohung weit übertrieben darstellen, sie sind daher zur alleinigen Entscheidungshilfe nicht geeignet, können allerhöchstens dazu anregen über das Thema nachzudenken.

Falls Sie sich *für* eine Impfung für Ihr Kind entscheiden bedeutet dies, dass Ihr Kind auf jeden Fall 2 Impfungen vor dem Urlaub benötigt (und eine in weiterem Abstand danach). Hierzu gibt es ein übliches Impfschema und ein Schnellimmunsierungsschema. Ersteres erscheint sinnvoller, kümmern Sie sich also besser rechtzeitig. Nach erfolgter Impfung beträgt der Impfschutz 3 Jahre für Erwachsene und eher 5 Jahre für Kinder. Nebenwirkungen nach der Impfung sind möglich, mit den zurzeit im Handel befindlichen Impfstoffen aber eher selten.

Falls Sie noch Fragen haben, helfen wir Ihnen weiter.

Ihr Eutopos-Praxisteam

Anmerk.: Diese Ausführungen spiegeln lediglich die Ansichten des Autors zum Thema wider. Sie sind keine von offiziellen Gremien herausgegebenen Vorgaben mit Leitliniencharakter. Die gegebene Information soll eine grobe Einstiegsmöglichkeit zum unmittelbaren Handeln eröffnen. Die im Verlauf individuell notwendige Feinregulation kann nur in einem direkten Arzt-Patient-Kontakt stattfinden.

©Bruno Wegerich 2014